

Gleitschirmverein Baden blickt auf erfolgreichstes Jahr der Vereinsgeschichte zurück / Projekte für Badener Bevölkerung geplant / Neuer Vorsitzender

Flugberg ausgebaut

Baden-Baden/Rastatt (red) – Gute Nachrichten aus der Gleitschirmszene Baden-Baden. Der Vorstand hat den rund 200 Mitgliedern sein bislang erfolgreichstes Jahr beschert. Der Verein baute 2006 am Flugberg Merkur einen neuen Start- und Landeplatz, heißt es in einem Bericht des Vereins. Damit werde das Fliegen bei unterschiedlichen Windrichtungen sicherer.

An einem durchschnittlichen Sommer-Wochenende zieht der Flugberg zwischen 2 000 und 3 000 Zuschauer an die Gleitschirmstartplätze und ins Bergrestaurant. In Spitzenzeiten tummeln sich bis zu 150 Menschen an den für die Zuschauer optimierten Startplatzeinrichtungen und schauen den Fliegern zu.

Der Vorsitzende Werner Axtmann ist stolz darauf, dass der Traum vom Fliegen so viele Besucher nach Baden-Baden zieht: „Der Flugberg Merkur ist eine Erfolgsgeschichte, die zeigt, dass alle vom Gleitschirmfliegen profitieren. Die Stadt ebenso wie die Zuschauer

und natürlich die Flieger. Für 2007 plant der Verein mehr Aktivitäten auch für Nichtflieger. Unter anderem wollen die „Schwarzwaldgeier“ einen Informationsabend zum Gleitschirmfliegen anbieten, an dem atemberaubende Bilder und Geschichten rund ums Gleitschirmfliegen präsentiert werden. Auch ein „Tag der offenen Tür“ ist vorgesehen, an dem Besucher am Start- und Landeplatz in die Geheimnisse des Fliegens eingeweiht werden.

Bei der Hauptversammlung hat der Gleitschirmverein Baden „Die Schwarzwaldgeier“ einen neuen Vorstand gewählt. Werner Axtmann und Bernd Leicht sind die neuen Vorsitzenden, Holger Farken wird zukünftig den Bereich „Sicherheit und Technik“ betreuen, die Pressearbeit fällt in die Hände von Stefan Scheurer. Thorsten Richter bleibt Kassenwart.

Der Gleitschirmverein mit Sitz in Baden-Baden ist mit rund 200 Mitgliedern einer der größten Gleitschirmvereine in Deutschland und Mitglied im Dachverband (DHV).



Der Sonne entgegen: Tausende Besucher verfolgen an Sommer-Wochenenden die Gleitschirmflieger auf dem Merkur.

Foto: pr